

Auf der 10. Tagung der Kreisleitung erklärte der als Gast teilnehmende parteilose Diplomingenieur Wetzig aus diesem Betrieb: „Man könnte meinen, wir haben früher nicht gearbeitet, weil wir den Plan nicht erfüllten. Das stimmt aber nicht. Wir haben sogar fleißig gearbeitet, aber falsch. Die Arbeiter kannten den Plan nicht, ebenfalls nur 10 Prozent der leitenden Angestellten. Keiner fühlte sich verantwortlich. Wenn wir den Plan nicht erfüllten, hatten wir Entschuldigungen bei der Hand, die man uns auch abnahm. Heute arbeiten wir anders. Der Plan wird mit den Arbeitern beraten, wir leitenden Funktionäre sind ständig bei den Arbeitern, besprechen alles mit ihnen, und wir alle sind heute andere Menschen geworden. Jetzt gehe ich und alle meine Kollegen jeden Morgen mit Freude in unseren Betrieb.“

Die ersten Monate der Durchführung des Volkswirtschaftsplanes 1961 lehren uns, daß überall dort, wo die Leitungen begonnen haben, ihre Arbeit qualitativ zu verändern, wo sie die politisch-ideologische Arbeit mit den konkreten Problemen, die im Betrieb zu lösen sind, unmittelbar verbinden, sich eine große Masseninitiative entwickelte, die zu hervorragenden ökonomischen Ergebnissen führte.

58 Betriebe wurden störungsfrei

Zugleich zeigen uns aber die vergangenen Monate, daß die Entwicklung der höheren Qualität der Leitungstätigkeit in dem Maße fortschreitet, wie auch die Kreisleitung und ihr Büro die eigene Leitungstätigkeit verändern. Sehr deutlich zeigt sich das bei der Aufgabe, die das 11. Plenum stellte, unsere Wirtschaft im Kreis von jeder Störanfälligkeit gegenüber den westdeutschen Militaristen zu befreien.

In unserem Kreis standen 60 Betriebe der zentralen und örtlich geleiteten volkseigenen Industrie in einem bestimmten Umfang in Handelsbeziehungen mit Westdeutschland. Heute arbeiten 58 Betriebe störungsfrei, d. h. sie sind unabhängig von Lieferungen aus Westdeutschland geworden.

Dieses Ergebnis wurde erreicht durch eine neue Qualität der Führungsarbeit bei der Kreisleitung. Man kann ohne Übertreibung sagen, daß noch nie so gründlich, ja wissenschaftlich, an die Lösung einer Aufgabe hergegangen wurde, wie gerade bei dieser.

Wie wurde die Arbeit organisiert?

Das Büro arbeitete die Schwerpunkte aus und die politisch-ideologischen Fragen, die in diesem Zusammenhang unter

In der gegenwärtigen Etappe unseres Kampfes um die Realisierung der Beschlüsse des V. Parteitages, der Staatsratserklärung und der von der 11. und 12. Tagung des Zentralkomitees gestellten Aufgaben ist die Erhöhung der Qualität der Parteiarbeit notwendig. Die größere Zielstellung und die sich unter unseren sozialistischen Produktionsverhältnissen immer stärker entwickelnde Initiative der Massen stellen jetzt höhere Anforderungen an die Tätigkeit aller Parteifunktionäre. Die Hinwendung der Menschen zur bewußten gesellschaftlichen Tätigkeit, in der all ihre schöpferischen Fähigkeiten und Potenzen zur breiten Entfaltung gelangen, machen die Entwicklung einer wissenschaftlichen Leitungstätigkeit und eines wissenschaftlichen Arbeitsstils zum generellen Erfordernis der Parteiarbeit.

Aus dem Schlußwort des Genossen Walter Ulbricht auf dem 12. Plenum

den Werktätigen zu klären sind. Dabei verschaffte es sich einen genauen Überblick darüber, welche Betriebe mit welchem Volumen — mengen- und wertmäßig — Handelsbeziehungen mit Westdeutschland haben. Die Aufgaben wurden dann mit den Parteisekretären und den Betriebsleitern dieser Betriebe gründlich beraten und besonders deren politische Bedeutung erklärt. Diese Probleme behandelten wir auch in einer Parteiaktivtagung. Mitglieder der Kreisleitung, des Büros und der Wirtschaftskommission gingen selbst in die Betriebe, um mit den Parteimitgliedern und den partei-